

Thüringen ist dem angestrebten Ziel einer flächendeckenden Versorgung mit schnellen Internet-Zugängen einen großen Schritt nähergekommen. „Wir haben inzwischen einen Versorgungsgrad von 91 Prozent aller Haushalte erreicht“, sagte Thüringens Wirtschaftsminister Matthias Machnig (SPD) beim Thüringer Breitbandgipfel in Erfurt. Gegenüber dem Beginn des forcierten Ausbaus im Oktober 2010 habe man die Zahl der grundversorgten Haushalte um 28,7 Prozent erhöhen können. Hinter dieser Grundversorgung verbirgt sich ein Internetzugang mit einer Geschwindigkeit von mindestens 2 Megabit je Sekunde ...

von Bernd Jentsch*



SCHNELLE NETZE, TEIL 35: Thüringen setzt sich neue Ziele beim Breitbandausbau

Die bisherigen Pläne des Wirtschaftsministeriums in Erfurt sahen vor, die flächendeckende Grundversorgung im Jahr 2015 zu erreichen. Jetzt will man die 300 noch unversorgten Orte im Freistaat aber bereits Ende kommenden Jahres mit schnellem Internet ausgestattet haben. „Viele Anwendungen setzen schon heute höhere Bandbreiten voraus“, sagte Machnig. Deshalb seien weitere Anstrengungen nötig, um den zukünftigen Bedarf zu decken. In einer „Breitbandstrategie Thüringen 2020“ hat das Wirtschaftsministerium seine Pläne festgehalten. Demnach soll in einem zweiten Schritt erreicht werden, daß bis zum Jahr 2020 alle Haushalte im Freistaat über einen Internetzugang mit 15 bis 30 Megabit je Sekunde verfügen. Dazu komme es darauf an, die Kosten für die Ausstattung mit schnellem Internet zu senken. Machnig kündigte an, Synergien nutzen zu wollen.

Breitbandausbau: Zusammenarbeit hilft

Beim Straßenbau oder der Verlegung neuer Versorgungsleitungen für Strom, Gas oder Wasser könnten Leerrohre oder Glasfaserkabel für die spätere Datenübertragung mitverlegt werden. Entsprechende Gespräche werde man zu diesem Ziel mit anderen Ministerien und beteiligten Unternehmen, wie den Energieversorgern, führen. Einen Schub erhofft sich Thüringen auch von der sogenannten „Digitalen Dividende II“. Diese zusätzlichen Funkfrequenzen werde der Bund in den nächsten Jahren für den Hochgeschwindigkeitsausbau bereitstellen. Dann sollten die Telekommunikationsunternehmen bei der Frequenzvergabe erneut zu Versorgungsaufgaben verpflichtet werden, forderte Machnig. Er sprach sich zudem dafür aus, frei werdende Frequenzen soweit

wie möglich zur Erfüllung der Breitbandziele einzusetzen. Die Thüringer Landesregierung fördert den Hochgeschwindigkeitsausbau. Drei Programme des Wirtschafts- und des Landwirtschaftsministeriums könnten dafür genutzt werden.

Der Bedarf an schnellem Internet ist da

Daneben forderte Machnig den Bund auf, ein ausreichend dotiertes Förder- oder Finanzierungsprogramm für den Ausbau der Hochgeschwindigkeitsnetze aufzulegen. Das sei unerlässlich, weil schnelles Internet inzwischen zu einem entscheidenden Infrastrukturmerkmal eines Landes geworden sei. Eine sichere Energieversorgung, gute und schnelle Erreichbarkeit über Straße und Schiene setzten Investoren heutzutage voraus. Doch auch der schnelle Internetzugang werde von immer mehr Unternehmern verlangt. In seiner Gemeinde hätten Unternehmer mit einem Umzug in eine andere Region gedroht, wenn es keine schnellen Datenverbindungen gebe, bestätigte der Bürgermeister der Gemeinde

Wirtschaftsminister Machnig sieht in der Versorgung mit schnellem Internet einen entscheidenden Standortfaktor

Gefell im Landkreis Sonneberg Marcel Zapf. Der Druck der Handwerker und Gewerbetreibenden auf einen Ausbau des Datennetzes habe ebenso zugenommen, wie der von Privatleuten. „Junge Menschen fordern einen schnellen Internetzugang, wenn sie in unserem Ort ein Haus bauen oder kaufen wollen“, sagte Zapf. Er dankte für die Unterstützung durch das Land und die Landesentwicklungsgesellschaft. Diese habe es möglich gemacht, daß man in absehbarer Zeit in allen Ortsteilen einen schnellen Internetzugang anbieten kann.

Darlehen für Kommunen und Telekommunikationsunternehmen

In den nächsten Wochen wolle man sich mit den Vertretern jener 300 Orte in Thüringen zusammensetzen, die noch nicht mit schnellem Internet versorgt seien, kündigte Reinhard Scholland von der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG)

Thüringen an. Dann wolle man auch alle Möglichkeiten einer Unterstützung der Kommunen ausloten. So biete etwa die Thüringer Aufbaubank (TAB) bereits seit dem zurückliegenden Jahr Kommunen an, Investitionen in die Breitbandinfrastruktur mit einem zinsgünstigen Kredit zu unterstützen. Dieses Programm will die TAB nun noch erweitern und neben den Kommunen künftig auch Telekommunikationsunternehmen Darlehen anbieten. Dazu hat die Thüringer Aufbaubank einen Vertrag mit der Landwirtschaftlichen Rentenbank zur Refinanzierung von kommunaler Breitbandversorgung um ein weiteres Jahr verlängert.

Mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) verhandelt man derzeit über Modelle der günstigen Refinanzierung mit Risikobeteiligung der EIB. Das Thüringer Wirtschaftsministerium werde Kommunen



*Thüringer Breitbandgipfel
in Erfurt*

bei Kooperationen mit Telekommunikationsanbietern unterstützen, sagte Machnig. Dazu stehe das eigens gegründete Breitbandkompetenzzentrum der LEG allen Interessenten beratend zur Seite.

Im Juni 2014 soll es in Erfurt einen weiteren Breitbandgipfel mit allen Akteuren geben, auf welchem man sich über den Umsetzungsstand der eigenen Pläne informiere und über notwendige Anpassungen berate. „Alle müssen die Möglichkeit haben, das Internet in vollem Umfang nutzen zu können“, erklärte Machnig. Das gelte im Bereich der Wirtschaft ebenso wie in Bildung, Gesundheit und Verwaltung, aber auch für alle Privatpersonen.

**Bernd Jentsch ist Wirtschafts-Redakteur
bei der Thüringer Allgemeinen*

